

## **Vorwort**

Die SPD setzt sich schon immer für ein lebenswertes und sozial gerechtes Bad Soden ein, in dem sich alle wohlfühlen – Familien und Alleinstehende, Kinder und Senioren, Alteingesessene und Zugezogene, Deutsche und ausländische Bürgerinnen und Bürger. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Heimatstadt mit der Kernstadt und den beiden Ortsteilen Neuenhain und Altenhain so aufzustellen, dass sie auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt. Nachdem wir mit diesem Ziel über Jahrzehnte konstruktiv in der Stadt als Opposition mitgearbeitet haben, sind wir seit 2011 mit in Regierungsverantwortung und können unsere Vorstellungen seitdem noch besser umsetzen.

Besonders stolz sind wir auf die folgenden Initiativen und Programme, die wir angestoßen, maßgeblich mitentwickelt und vorangetrieben haben:

- Die Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes „Bad Soden 2030“, das nun Schritt für Schritt umgesetzt wird
- Die Verankerung von „Chancengleichheit für alle Kinder“ als Ziel der Stadt und der damit verbundene Start des Programms „Hand in Hand“ für arme oder armutsgefährdete Kinder
- Der Beschluss über das „Wohnprojekt Soziale Dienste“, mit dem Wohnungen für Beschäftigte in sozialen Berufen auf dem ehemaligen Reitplatzgelände geschaffen werden sollen

Außerdem haben wir uns stark für die folgenden Themen eingesetzt:

- Ausbau der Kinderbetreuung im U3-Bereich in allen Stadtteilen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit
- Sanierung des Alten Rathauses, der Feuerwehr und des Waldsportplatzes in Altenhain
- Beginn der Planung für die Sanierung von Sauerbornhalle in Neuenhain, sowie der Feuerwehr und des Bauhofes in Bad Soden
- Sanierung des Parkhauses am Bahnhof
- Verabschiedung der Vereinsförderrichtlinien zur Stärkung und Unterstützung der Vereine
- Ermöglichung des Antragsrechts für den Ausländerbeirat
- Verabschiedung einer Baumschutzsatzung
- Abbau von Subventionen, um die Mittel für dringende Investitionen und Programme freizumachen (Trinkhalle verpachtet, Ehemaliges Thermalbad verkauft, Verkauf des Medico Palais angestoßen)

Wir sind stolz auf das Erreichte und wollen darauf aufbauend weiter sozialdemokratische Politik verwirklichen, mit dem Ziel, dass

- alle Menschen, gleich ihrer Herkunft, ihres Alters, ihres Geschlechts oder ihres Einkommens, am sozialen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben
- allen Bürgerinnen und Bürgern attraktive Wohn- und Freizeitmöglichkeiten, sowie ein vielfältiges kulturelles Leben und ein lebenswertes Umfeld geboten werden
- Bürgerinnen und Bürger auch zwischen Wahlterminen an der lokalen Politik aktiv beteiligt werden

## **Unsere politischen Hauptziele für die nächsten fünf Jahre sind**

- Alle Bürgerinnen und Bürger Bad Sodens mitnehmen
- Nachhaltige Stadtentwicklung vorantreiben
- Städtische Finanzen mit Augenmaß einsetzen und Bürgerbeteiligung ausbauen

## **Alle Bürgerinnen und Bürger Bad Sodens mitnehmen**

Die Bad Sodener Sozialdemokratie hat sich vorrangig zum Ziel gesetzt, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zur öffentlichen Infrastruktur zu ermöglichen. Chancengleichheit bedeutet den Abbau von Barrieren, von materieller Benachteiligung. Gerade die Bürgerinnen und Bürger, die auf öffentliche Leistungen angewiesen sind, brauchen unsere Unterstützung, die auf die Bedürfnisse konkret abgestimmt sein sollte. Dazu gehört eine gezielte Ansprache, zielgruppenspezifische Programme und innovative Ansätze. Im Besonderen in Bad Soden, dessen Bevölkerungsstruktur vorrangig von Gutverdienern geprägt ist, kann sich die Stadtpolitik gezielt denjenigen zuwenden, die in besonderer Weise Unterstützung benötigen. Auch kann Stadtpolitik durch eine gezielte Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements dazu beitragen, dass Bad Soden auch in Zukunft eine Stadt des gesellschaftlichen Zusammenhaltes bleibt. Unabdingbare Voraussetzung für Chancengleichheit ist, dass die öffentliche Hand, also die Kommune, die Daseinsvorsorge auch in Zukunft verantwortet und gestaltet. Nur so kann der Zugang für jedermann sichergestellt werden. Und dafür wollen wir uns auch im Rahmen unserer Möglichkeiten bei Kreis, Land, Bund und EU einsetzen, insbesondere vor dem Hintergrund der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP.

Wir wollen in den nächsten fünf Jahren folgende Projekte voranbringen, um das Ziel, alle Bürgerinnen und Bürger Bad Sodens mitzunehmen, zu erreichen:

### **Bezahlbaren Wohnraum schaffen**

Das „Wohnprojekt Soziale Dienste“, mit dem wir in ausgewählten, dringend benötigten Sozialberufen tätigen Bürgerinnen und Bürgern in Bad Soden erschwinglichen Wohnraum anbieten möchten, wurde angestoßen und soll im nächsten Jahr umgesetzt werden.

Darüber hinaus setzt sich die SPD Bad Soden schon immer dafür ein, auch jungen Bad Sodener Familien die Möglichkeit zu geben, hier in der Stadt finanzierbares Eigentum zu erwerben. Dazu wollen wir gerne das Gebiet „Altkönigblick“ entwickeln und dort erschwingliche Reihenhausbebauung vorsehen.

Zum bezahlbaren Wohnraum gehören auch Sozialwohnungen. Da die Stadt neben dem ehemaligen Reitplatzgelände leider keinen nennenswerten Grundstücksbesitz mehr vorzuweisen hat, wollen wir Möglichkeiten sondieren, wie man auch in Bad Soden notwendigen Sozialwohnungsbau fördern kann. Denn nur durch gezielte Wohnungsbauförderung kann sichergestellt werden, dass die verschiedensten Menschen mit den unterschiedlichsten familiären und finanziellen Hintergründen in Bad Soden ein Zuhause finden können.

### **Kinderbetreuung und frühkindliche Bildung fördern**

Die Kinderbetreuung ist der zentrale Baustein frühkindlicher Bildung. Nur durch ein quantitativ ausreichendes Angebot und eine qualitativ hochwertige Versorgung kann sichergestellt werden, dass unsere Kleinsten von Anfang an bestmöglich gefördert werden, um so Begabungen frühestmöglich zu fördern und Bildungsungerechtigkeiten entgegen zu wirken. Aus diesem Grund haben wir in den letzten Jahren einen besonderen Schwerpunkt auf den Ausbau der Kinderbetreuung in unserer Stadt gelegt. Mit Verlagerung der Nachmittagsbetreuung der Grundschul Kinder von den Horten an die Schulen im Zuge der Errichtung der neuen Otfried-Preußler-Grundschule sind auch zunächst quantitativ ausreichend Betreuungsplätze vorhanden. Gemeinsam mit den Trägern ist es zudem gelungen, eine hohe Qualität der Kinderbetreuung in unserer Stadt zu erreichen.

Wir wollen nun zusammen mit allen kirchlichen und freien Trägern, den Elternvertretungen und der Verwaltung im Rahmen eines regelmäßig tagenden „Familientisches“ die Kinderbetreuung weiterentwickeln und so auch den hohen Standard halten. Hier sind folgende Themen aus unserer Sicht anzugehen:

- Laufende quantitative Bedarfsanalyse und ggf. weiterer Ausbau mit verschiedenen Trägern
- Umstellung der KiTa-Gebühren einkommensabhängig zur fairen Verteilung der Kosten der Kinderbetreuung
- Zentrale Anmeldung und IT-gestützte Verwaltung der KiTa-Plätze

## **Chancengleichheit für alle Kinder erhöhen (Projekt „Hand-in-Hand“)**

In Deutschland sind ca. 15% aller Kinder und Jugendlichen armutsgefährdet, vor allem Kinder von Alleinerziehenden, aus kinderreichen oder aus Hartz IV Familien zählen dazu. Sie gehen seltener in die KiTa, hinken bei der Einschulung ihren gleichaltrigen Mitschülern hinterher und holen das während ihrer Schulzeit meist nicht wieder auf. Sie sind seltener Mitglied in einem Verein und ganz allgemein schlechter integriert. Auch in Bad Soden gibt es etwa 250-300 Betroffene, selbst wenn es auf den ersten Blick nicht auffällt. Ihre Situation ist individuell vielleicht sogar noch schwieriger, weil sie in unserer „reichen“ Stadt viel verschämter und isolierter aufwachsen. Alle diese Kinder und Jugendlichen dürfen nicht zurückgelassen werden. Sie haben eine faire Chance verdient und brauchen unsere Unterstützung.

Die SPD hat dieses Thema in Bad Soden auf die Agenda gesetzt und erreicht, dass sich die Stadt Chancengleichheit für alle Kinder als Ziel gesetzt hat. Auf unsere Initiative hin wurde das Projekt „Hand-in-Hand“ ins Leben gerufen, das Kinder dabei unterstützt, am gesellschaftlichen Leben (z.B. Vereinsaktivitäten) teilzunehmen oder sie in ihrem schulischen Werdegang begleitet. Dieses Projekt stellt damit einen ersten wichtigen Schritt dar, um Chancengleichheit für alle Kinder zu erreichen. Für die nächste Wahlperiode wollen wir

- „Hand in Hand“ nicht nur fortführen, sondern weiterentwickeln und vorantreiben
- Die bisherigen Ergebnisse unter wissenschaftlicher Begleitung evaluieren lassen und daraus Handlungsalternativen ableiten, wie in Zukunft noch mehr Familien unterstützt werden können
- Weitere zielgerichtete Programme entwickeln und durchführen, die über attraktive pädagogische Freizeitangebote die Betroffenen aktiv mit Gleichaltrigen zusammenbringen und so integrieren können

## **Integration fördern**

Seit Jahrzehnten wohnen viele ausländische Bürgerinnen und Bürger in Bad Soden. Sie sind gut integriert, fühlen sich hier wohl und prägen unsere Stadt mit. Jetzt sucht und findet zusätzlich eine große Zahl von Geflüchteten aus Krisen- und Kriegsgebieten bei uns Zuflucht. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bekennen uns aus geschichtlicher Erfahrung, innerer Überzeugung und verfassungsgemäßem Auftrag zur Verantwortung für alle Asylsuchenden. Wir wissen, dass das Einschränkungen und Unannehmlichkeiten mit sich bringt, aber Bad Soden ist gut aufgestellt und kann auf die Hilfsbereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger zählen. Wir werden die Herausforderung deshalb besser bewältigen, als andere Städte in Deutschland das können. Wir werden weiterhin, gemeinsam mit dem breit aufgestellten ehrenamtlichen Netzwerk dafür arbeiten, dass in Bad Soden eine Kultur der Offenheit, der Toleranz und des Willkommen-Seins gepflegt wird. Dazu gehört die Bereitstellung von Wohnraum, die Unterstützung der ökumenischen Flüchtlingshilfe, von Buntem Zuhause und anderen und die Vermittlungsarbeit zwischen den Geflüchteten und der Bevölkerung. Dabei spielt der Ausländerbeirat, der mit dem bereits eingeführten Antragsrecht aktiv in die Stadtpolitik eingebunden ist, eine entscheidende Rolle. Wir begrüßen sein herausragendes Engagement und wollen ihn mit ausreichenden finanziellen Mitteln und bestmöglicher Infrastruktur unterstützen. Darüber hinaus halten wir es für sinnvoll und notwendig, eine mehrsprachige zentrale Anlaufstelle für ausländische Neubürger im Bürgerbüro zu schaffen.

Wir wollen

- den Geflüchteten offen entgegenzutreten und sie willkommen heißen, ihnen aber auch selbstbewusst unsere offene Gesellschaft mit ihren Werten und ihrer Kultur nahebringen, um sie letztendlich erfolgreich in Deutschland zu integrieren
- in vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Stadt, Kreis, ehrenamtlichen Organisationen und Freiwilligen die aufgebauten Strukturen und Programme weiterentwickeln und verbessern. Dazu schlagen wir einen „Runden Tisch Flüchtlinge“ vor, an dem sich alle Beteiligten koordinieren und austauschen
- die Arbeit von Ökumenischer Flüchtlingshilfe und Buntem Zuhause sowie die von vielen weiteren Vereinen, Initiativen und Bürgern fördern und unterstützen
- prüfen, wo weitere Gemeinschaftsunterkünfte errichtet werden können und die daraus entstehenden Projekte dann schnell umsetzen

**Bad Soden gestalten. Lebenswert. Für Alle.**

- bei Kindern und Jugendlichen eine schnelle Integration durch sofortigen und regelmäßigen KiTa bzw. Schulbesuch und spezielle Programme erreichen
- als ersten wichtigen Integrationsschritt das Erlernen der deutschen Sprache fördern, um die Kommunikation mit den Einheimischen und die Eingliederung in die Arbeitswelt zu ermöglichen
- ein Patenschaftsprojekt einführen und unterstützen, dass es Bad Sodener Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, einen Geflüchteten oder eine Flüchtlingsfamilie betreuend zu begleiten
- Initiativen zur Eingliederung in die Arbeitswelt unterstützen

## **Das Ehrenamt stärken**

Die Förderung bürgerschaftlichen Engagements steht auch in den kommenden Jahren auf unserer Agenda. Ziel ist und bleibt, bessere Rahmenbedingungen dafür durchzusetzen. Wir wollen dies im gemeinsamen Dialog mit Institutionen und Vereinen tun. So haben wir in der vergangenen Wahlperiode im Austausch mit den Vereinen dafür gesorgt, dass mit Einführung der Vereinsförderrichtlinien die Vereinsförderung in der Stadt transparent und nachvollziehbar wird. Es ist uns wichtig, dass die Stadtpolitik aktiv das ehrenamtliche Engagement anerkennt und bestmöglich unterstützt. Dazu gehört eine ausreichende und umfassende Infrastruktur, wie Hallen, Sportplätze, Ausstattung und Räume sowie finanzielle Zuwendungen. Bad Soden hält genau dies vor und wir wollen auch in Zukunft diese Tradition weiter pflegen. Gleichzeitig gibt es aber auch Einiges zu tun. Hierzu gehören die Sportplätze im Sauerborn und in der Kernstadt, deren Gebäude ertüchtigt werden müssen. Hierzu gehören auch die Feuerwache in Neuenhain und die Feuerwache in der Hunsrückstraße. Hier gilt es, das gesamte Areal zusammen mit dem Bauhof neu aufzustellen und so einen funktionsgerechten Feuer- und Katastrophenschutz in unserer Stadt und allen Stadtteilen sicherzustellen.

## **Ein lebenswertes Bad Soden für alle Generationen erhalten**

In Bad Soden leben alle Generationen gut miteinander zusammen. Auch in Zukunft sollen für jedes Alter Angebote bereitstehen, damit sich Jung und Alt in unserer Stadt wohl fühlen. Dafür wollen wir

- mehr generationenübergreifende Projekte fördern und den Austausch zwischen den Generationen ausbauen, um zu einem größeren Verständnis der Belange der verschiedenen Gruppen beizutragen
- Gemeinsam mit den Gruppen prüfen, in welcher Weise der ÖPNV ausgebaut/verbessert werden soll
- Barrierefreie Stadt weiter ausbauen
- Freizeitaktivitäten für Senioren schaffen und erhalten (z.B. besondere Kulturangebote)
- Die Sicherheit in der Stadt erhöhen (z.B. durch die verbesserte Ausleuchtung des öffentlichen Raums)

## **Kultur und Freizeit attraktiv gestalten**

Die Weiterentwicklung und Neugestaltung einer sozialen und kulturellen Infrastruktur sind wichtige Beiträge zur Verbesserung der menschlichen Kontakte und zur Entwicklung einer gesellschaftlichen Kultur. Kultur stiftet Identität, sie bewahrt und pflegt unseren besonderen Charakter als Kurstadt, bspw. durch die Stadtführungen. Die Vielfalt des kulturellen Angebotes einer Stadt wird auch durch das Wirken vieler einzelner Bürgerinnen und Bürger und zahlreicher Institutionen und Vereine bestimmt. Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger verstärkt sich, wenn die Stadt ein Kultur-förderndes Klima schafft. Das Kino beispielsweise konnte nur durch bürgerschaftliches Engagement erhalten werden und hat sich mittlerweile zu einem kulturellen Zentrum in der Stadt etabliert. Auch das Badehaus mit der Stadtbücherei, dem Stadtmuseum und den Ausstellungsräumen ist eine feste Größe im kulturellen Bad Soden. Beide Einrichtungen zeigen, dass es sich lohnt, Freiräume für Engagement zu belassen und dieses zu unterstützen und als Stadt ebenfalls als Kulturakteur aufzutreten. In beide Richtungen wollen wir auch in Zukunft agieren. Wir wollen:

- Die kulturellen Angebote in freier Trägerschaft fördern
- Das Badehaus weiter als Kulturzentrum festigen
- Die beliebten Feste (wie z.B. Sommernachtsfest und Weinfest) erhalten

## **Nachhaltige Stadtentwicklung vorantreiben**

Die Stadtentwicklung ist das zentrale Politikfeld, das das äußere Erscheinungsbild der Stadt bestimmt und darüber entscheidet, welche Schwerpunkte im Bereich Bauen, Verkehr und Umweltpolitik gesetzt werden. Deshalb ist dieses Feld der zweite Schwerpunkt unseres politischen Handelns. In diesem Zusammenhang ist uns wichtig, dass wir in den nächsten Jahren das Stadtentwicklungskonzept, das unter breiter Bürgerbeteiligung erarbeitet wurde, Richtschnur für die zukünftigen Entscheidungen ist. Auch halten wir es für wichtig, dass in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der Bürgerschaft geprüft wird, ob die darin formulierten Ziele auch weiterhin sinnvoll erscheinen.

### **Fahrradfreundlichkeit erhöhen und Verkehr reduzieren**

Das von der SPD Bad Soden initiierte Stadtentwicklungskonzept „Bad Soden 2030“ hat gezeigt, dass der Verkehr in dieser Stadt hausgemacht ist. Eine wirksame Maßnahme, den Verkehr zu reduzieren, ist, die Fahrradfreundlichkeit zu erhöhen.

Auch hierzu hat das Stadtentwicklungskonzept Antworten parat: Wir wollen zusammen mit dem ADFC die vorhandenen Radwegenetze ausbauen. Darüber hinaus wollen wir die Einführung eines Leih-Fahrrad-Konzepts mit Pedelecs („e-Bikes“) prüfen, um signifikant den Quell- und Zielverkehr einzudämmen und die Bürgerinnen und Bürger den Umstieg aufs Fahrrad zu erleichtern. Beispiele für den Ausbau des Radwegenetzes sind:

- Eine durchgängige Fahrradverbindung zwischen Bad Soden und der Albert-Einstein-Schule
- Die Schaffung eines Übergangs über die Limespange in Höhe des Hofes Schaar
- Ein Fahrradschutzstreifen auf der Königsteiner Straße

Um Verkehr zu reduzieren braucht es aber nicht nur Anreize, auf alternative Verkehrsmittel umzusteigen, auch sollte die Königsteiner Straße für den PKW-Verkehr nicht mehr so attraktiv sein. Dazu gehört für uns, die mindestens teilweise Einführung von Tempo 30 auf dieser zentralen Straße. Da es sich hierbei um eine Landesstraße handelt, werden wir uns dafür beim Land stark machen und mit aller Kraft dafür kämpfen, dass gerade der Innenstadtbereich verkehrsreduziert wird.

Zu einer weiteren Verkehrsreduktion und -lenkung gehört auch ein gut funktionierendes Parkhaus am Bahnhof. Wir wollen deshalb das Bestehende sanieren und dadurch eine attraktive Alternative zum „Parken in der Innenstadt“ schaffen. Deshalb halten wir auch an der kostenfreien Nutzung für zwei Stunden fest.

Einen weiteren wichtigen Baustein für eine moderne Verkehrspolitik sehen wir darin, die Attraktivität des ÖPNV weiter zu erhöhen. Dazu gehört eine engere Taktung des S-Bahn-Verkehrs, die Anbindung der K-Bahn an den Frankfurter Hauptbahnhof und eine Anbindung der Ortsteile Neuenhain und Altenhain an die Nachtbusverbindungen aus Frankfurt. Darüber hinaus wollen wir auch in Zukunft regelmäßig überprüfen, ob das Busangebot und die entsprechende Nachfrage übereinstimmen.

### **Stadtmitte Bad Soden entwickeln**

Wir wollen, dass die Stadtmitte Bad Sodens, also das Gebiet um Rathaus und Adlerplatz an Aufenthaltsqualität gewinnt und damit zu einem Aushängeschild wird, welches Lebensqualität vermittelt. Hierzu hat die Stadt Bad Soden rund um das Rathaus weitere Grundstücke und Gebäude gekauft, sowie eine Vorkaufsrechtsatzung erlassen, um genau eine solche Entwicklung zu ermöglichen. Diese voranzubringen soll Thema in den nächsten Jahren werden.

Zum Rathauskarree gehört auch das denkmalgeschützte Gebäude „Zum Quellenpark 5“. Es ist dringend geboten, dies zu sanieren. Wir setzen uns dafür ein, zunächst ein Nutzungskonzept für das Gebäude zu erstellen, um dann auch den Erhalt dieses Bauwerkes zielgerichtet voranzubringen und ein Schmuckstück und Denkmal der alten Bäderarchitektur entstehen zu lassen.

**Bad Soden gestalten. Lebenswert. Für Alle.**

## **Wirtschaft fördern (Bad Soden 2.0)**

Bad Soden kann und soll nicht nur Wohn- und Schlafstadt sein. Wir brauchen auch Arbeitsplätze in der Stadt und ein angemessenes Gewerbesteueraufkommen, um uns die Umsetzung unserer Ziele auch finanziell leisten zu können. Wir stehen aus diesem Grund zur Ausweisung von Gewerbegebieten wie dem Süwag-Gelände und wollen dort nichtproduzierendes Gewerbe und dienstleistungsorientierte Unternehmen, z.B. aus dem Gesundheits- Finanz- und Technologiebereich ansiedeln.

Darüber hinaus sind eine moderne Infrastruktur und ein gut ausgebautes Internet gerade für eine Stadt im Herzen des Ballungsraumes Rhein-Main notwendig, um im Vergleich mit den anderen Städten bestehen zu können. In den letzten Jahren wurde viel in schnelle Internetverbindungen investiert. Das sollte jetzt auch genutzt werden, um Bad Soden als touristisches Ausflugsziel attraktiver zu machen. Die historischen Gebäude, die Parkanlagen und Vieles mehr laden zu Tagesausflügen ein, die gerade der heimischen Gastronomie und dem Einzelhandel zu Gute kommen. Mit freiem WLAN an ausgewählten Standorten kann zusätzlich die Attraktivität Bad Sodens als Ausflugsziel gesteigert und so die lokale Wirtschaft unterstützt werden.

## **Gesundheitsstandort erhalten**

Bad Soden ist der Gesundheitsstandort im Main-Taunus-Kreis und liefert als solcher – auch in der Tradition der Kur- und Badestadt – das Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt und die Basis zur Identifikation und Differenzierung innerhalb unserer Region. Die exzellente Gesundheitsversorgung durch die Main-Taunus-Kliniken, niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen und weitere private Anbieter machen dieses Charakteristikum aus. Wir setzen uns daher klar für den Erhalt und den Ausbau dieser Angebote ein. Daher halten wir es für falsch, dass der ärztliche Bereitschaftsdienst für den Ostteil des Main-Taunus-Kreises aus Bad Soden abgezogen wurde und setzen uns dafür ein, dass er nach Bad Soden zurückkehrt.

Das Medico Palais ist heute ein wichtiger Standort für Gesundheitsdienstleistungen in unserer Stadt. Wir wollen, dass dies auch in Zukunft so bleibt und setzen uns dafür ein, dass das Medico Palais nach dessen Verkauf auch in privater Trägerschaft als Gesundheitseinrichtung fortgeführt wird. Gleichzeitig sagen wir aber auch eindeutig, dass dies nicht durch den städtischen Haushalt wie bisher subventioniert werden darf.

Um weiterhin der zentrale Gesundheitsstandort bleiben zu können, muss sich Bad Soden weiterentwickeln und offen sein für neue Gesundheitseinrichtungen und Praxisansiedlungen. Das neue Ärztehaus an der Sulzbacher Straße ist hierfür ein Beispiel. Genau dieses Klima und die Offenheit der Stadt und der politischen Akteure brauchen wir auch weiterhin. Wir wollen deshalb gemeinsam mit den Kliniken des Main-Taunus-Kreises und der Ärzteschaft in der Stadt im Rahmen von Expertengesprächen erarbeiten, was Bad Soden braucht, um in Zukunft dieser attraktive Gesundheitsstandort zu bleiben.

Im Einzelnen fordern wir deshalb:

- Rückkehr des ärztlichen Bereitschaftsdienstes nach Bad Soden
- Erhalt des Medico Palais für Einrichtungen zur Gesundheitspflege auch in privater Hand
- Erweiterungen des bestehenden Angebotes durch Ansiedlung zusätzlicher Gesundheitsdienstleister
- Erhalt der Quellen und Förderung ihrer Nutzung im Rahmen der Gesundheitsangebote
- Einrichtung von regelmäßigen Expertengesprächen zur Vernetzung der Angebote

## **Energie-, Umweltpolitik, Natur- und Landschaftsschutz nachhaltig gestalten**

Um eine verantwortungsvolle Energiepolitik zu betreiben, muss die Stadt eine Vorreiterrolle übernehmen. Dazu gehört die Umstellung auf erneuerbare Energien, der Einsatz von alternativen Antriebsmethoden für den städtischen Fuhrpark und die Schaffung attraktiver Programme für Bürgerinnen und Bürger, einen Beitrag zur Energieeinsparung oder zur Gewinnung von erneuerbaren Energien zu leisten. Die Stärke der erneuerbaren Energien liegt in der Dezentralität. Damit sind auch Kreise und Kommunen in der Verantwortung, diese Möglichkeit der Energieversorgung offensiv zu fördern. Wir wollen deshalb:

**Bad Soden gestalten. Lebenswert. Für Alle.**

- Die Umstellung sämtlicher Energielieferungsverträge für städtische Liegenschaften
- Ein Energiemanagement für die städtischen Liegenschaften mit dem Ziel der Energieeinsparung
- Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger beim Bau von Energiegewinnungsanlagen durch besseren Zugang zu Information und Beratung auch in Bezug auf öffentliche Fördermittel
- Erstellung einer Satzung zum nachhaltigen Umgang mit Energie für das gesamte Stadtgebiet (Energiesatzung) sowie ein Förderprogramm für private Investitionen im Bereich der energetischen Sanierung und des Baus von privaten Solaranlagen
- Einführung von Zuschüssen für Energieberatung, Abwrackprämien für alte Öl- und Gasheizungen
- Selbstverpflichtung der Stadt in Bezug auf öffentliche Gebäude, Einrichtungen und den kommunalen Fuhrpark. Intensivierung der Anstrengungen im Rahmen der Aktion „100 Kommunen für den Klimaschutz“ (Vorbildfunktion)
- Künftige Sanierung der städtischen Liegenschaften nach modernsten Methoden zur Energiesanierung (Niedrig- oder Plus-Energiegebäude)
- Motivation der ortsansässigen Firmen für die Qualifizierung für Arbeiten zum Klimaschutz
- Ausrichtung eines Energietags zur Information der Bürger und Förderung des lokalen Handwerks
- Prüfung des Hochwasserschutzes der Bäche, die durch Bad Soden fließen (z.B. Prüfen der Renaturierung des Sulzbaches im Altenhainer Tal)
- Einbindung aller relevanten Kräfte einschließlich Interessierte Bürger, wissenschaftliche Einrichtungen der Region (z.B. TU/FH), Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Schornsteinfeger, Einheimisches Gewerbe, NABU und weitere Vereine, Forstamt, Untere Naturschutzbehörde, sowie Schulen und Kindergärten

Der behutsame Umgang mit unserer Natur, der bestehenden Landschaft und den wertvollen Ressourcen, die uns in Bad Soden zur Verfügung stehen, ist ein Ziel unserer Politik. Bad Soden, Neuenhain und Altenhain sind geprägt durch ihre Grünzüge. Sie liefern nicht nur Frischluft und Aufenthaltsqualität, sondern sind auch identitätsstiftend. Sie zu erhalten und zu pflegen, ist deshalb unsere Verpflichtung. Wir wollen deshalb

- einen städtischen Katasterplan für Landschaftsschutzgebiete und Naherholungsgebiete erstellen
- eine fußläufige Anbindung des Regionalparks im Bereich B519/B8 und Roter Mühle einrichten
- den Erhalt, Einrichtung und Pflege von Streuobstwiesen fördern
- die rechtssichere Ausweisung von Flächen für wohnungsferne Gärten (Kleingärten) für unsere Bürger im Einklang mit den Rahmenbedingungen der Naturschutzbehörden vorantreiben
- Anbindung an die Regionalparkroute in Höhe Hof Schaar, Ottfried-Preußler-Schule, Wilhelmshöhe

## **Unser Politikstil**

### **Städtische Finanzen mit Augenmaß einsetzen**

Eine verantwortliche Finanzpolitik ist für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kein Selbstzweck. Sie ist vielmehr notwendig, um die oben genannten politischen Ziele und Projekte finanzieren und damit erreichen zu können.

Bad Soden hat in den vergangenen Jahren sehr gut von hohen Gewerbesteuereinnahmen profitiert. Durch eine große Steuerrückzahlung in 2014 sind die hohen Einnahmen aus den Vorjahren aber leider wieder aufgezehrt worden. Dies zeigt, dass man sich leider nicht alleine auf Gewerbesteuereinnahmen verlassen kann.

Die Einnahmen der Stadt aus der Einkommenssteuer sind in den letzten Jahren stetig gestiegen und unterliegen keinen großen Schwankungen. Mit der Einkommenssteuer alleine sind aber die vielfältigen Ausgaben einer Stadt nicht zu finanzieren.

Wir stehen zu den bereits umgesetzten und angekündigten Gewerbe- und Grundsteuererhöhungen, die insbesondere auch wegen des neuen Kommunalen Finanzausgleichs notwendig wurden.

Die Anpassung der Finanzen der Stadt soll durch eine geänderte Haushaltseinbringung mit Einführung des Budgetverfahrens mit Bürgerbeteiligung, wo sinnvoll, erfolgen.

### **Bürgerbeteiligung ausbauen**

Die SPD möchte auch außerhalb von Wahlzeiten hören, was die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt bewegt und welche Maßnahmen und politischen Entscheidungen von der Mehrheit gewollt sind und dies in ihre Entscheidungen einfließen lassen. Wir stehen zu unserer repräsentativen Demokratie und wollen durch ein Mehr an Bürgerbeteiligung nicht die direkte Demokratie einführen. Gleichzeitig gibt es Wege, wie der Kontakt zwischen Politik und Bürgerschaft verbessert werden kann. Dazu gehören für uns regelmäßige repräsentative Bürgerbefragungen sowie die Einführung von Online-Partizipation. Auch ist für uns eine verbesserte stetige Information an die Bürgerschaft unmittelbar mit Bürgerbeteiligung verbunden. Aus diesem Grunde wurde Bad Soden Kompakt eingeführt. Wir stehen zu dem Mitteilungsblatt und wollen dieses ausweiten, so dass auch Vereins- und Kirchennachrichten dort abgedruckt werden können.